ACT WIRKUNGSBERICHT

2022

«Ich denke, es gibt gute Gründe für die Annahme, dass das moderne Zeitalter zu Ende geht. Es gibt heutzutage viele Hinweise darauf, dass wir uns in einem Übergangsstadium befinden, wo etwas auf dem Weg hinaus ist und etwas anderes unter Schmerzen geboren wird. Es ist so, als ob etwas taumelt, schwankt, schwindet und sich selbst erschöpft, während etwas anderes, noch unbestimmtes, langsam beginnt, sich aus den Trümmern zu erheben. Aber was erhebt sich nun aus den Trümmern? Wie können wir mit diesen Brüchen umgehen? Was ich sehe, ist, dass sich eine neue Form von anwesendwerden und von Gegenwärtigkeit erhebt, die sich spontan durch kleine Gruppen und Netzwerke zu entwickeln beginnt. Es ist eine andere Qualität der Verbindung untereinander, eine neue Art des Miteinander und mit dem, was entstehen will.»

VÁCLAV HAVEL

Einleitung

Das Jahr 2022 war ein Jahr voller Abschiede — von Gruppen und Menschen, aber auch von Gewissheiten und Glaubenssätzen. Beim Schreiben dieses Jahresberichtes hat mich die Angst begleitet, eure Unterstützung zu verlieren. Weil die Geschichte dieses Jahres eine des Weniger-Werdens ist. Es ist viel leichter, Geschichten von Wachstum und Erfolg zu erzählen als Geschichten von Verkleinerung. Denn instinktiv denken wir dann: «Ah, wenn das jetzt die Richtung ist, dann ist ja irgendwann gar nichts mehr da!» Und andersherum hören und erzählen wir so gerne Erfolgsgeschichten, weil sie Hoffnung machen und uns das Gefühl geben, dass bald alles besser wird.

Ich habe mich beim Sammeln der Zahlen [S. 24/25] aus diesem Grund gegen den Impuls wehren müssen, die Situation zu beschönigen und Dinge einfach wegzulassen. Jetzt tue ich das Gegenteil und weise euch direkt darauf hin. Denn ich bin überzeugt, dass wir als Gesellschaft lernen müssen, auch gute Geschichten des Weniger-Werdens zu erzählen. Trauer auszuhalten, wenn Dinge zu Ende gehen, und trotz allem die Hoffnung immer wieder neu zu finden — in uns selbst und in anderen. Die Erzählungen von Wachstum und Erfolg in Form von Zahlen haben uns nämlich auch die Klimakatastrophe und viel Leid eingebracht. Denn das Weiche, Zarte, was sich nicht in Zahlen abbilden lässt, wird dadurch unsichtbar gemacht. Die Fürsorge füreinander, intensive Auseinandersetzungsprozesse, persönliche Weiterentwicklung einzelner. Das alles kann nur schwer abgebildet werden.

Meiner Erfahrung nach gelingt dies immer noch am besten über Geschichten und Bilder.

Aus diesem Grund bin ich für diesen Bericht bei dem Format der Lieblingsmomente geblieben, einfach weil es dem, wie wir sind, und unserer Form zu arbeiten am nächsten kommt.
Ich weiß, dass das nicht «die richtige Form» ist, wie mensch einen Wirkungsbericht schreibt. Es gibt dazu tausendundein Seminar, und viele Stiftungen wünschen sich genau dieses standardisierte Verfahren. Aber genau gegen dieses Denken treten wir an!
Wir wollen eben nicht mehr von «der Norm» aus denken, sondern von der Integrität jedes einzelnen Menschen und von gemeinsamen Zielen ausgehen. Und das heißt auch: Ich schaue immer wieder ehrlich, was ich gerade in diesem Moment brauche, um mit dir in Verbindung zu treten. Und dann kannst du schauen, ob das für dich passt oder ob wir was anderes ausprobieren müssen. Traut euch also gerne, uns Rückmeldung zu geben!

Wir danken allen Menschen, die diesen Bericht in den Händen halten, dass ihr an unserer Seite seid. Denn einem w e n i g e r an vielen Stellen — steht in diesem Jahr ein riesiges m e h r gegenüber. Mehr Solidarität, mehr Beziehungen, mehr Entwicklung und Verantwortungsübernahme. Wir sind gespannt, wohin uns das führt.

EURE ANNA MARIA WEBER

Zu allen Lieblingsmomenten gibt es ein kleines Mitmach-Symbol.
Dort findet ihr Hinweise zu weiterführenden Informationen oder Möglichkeiten, sich mit uns zu verbinden.

* Die Wirkungsberichte von 2016—2021 sind auf unserer Website öffentlich einsehbar.

KLEINE UND GROSSE LIEBLINGS-MOMENTE 2022

LIEBLINGSMOMENT

TÜRWÄCHTER:INNEN DER FREIHEIT – DAS BUCH

Das Jahr 2022 haben wir mit einer besonderen Veröffentlichung begonnen: den «Türwächter:innen der Freiheit». Was in den Jahren davor Kapitel für Kapitel als Hörbuch entstand, kam nun auch als Buch in die Welt. Denn alle Menschen, die wie wir Bücher lieben, wissen, wie schön es ist, gemütlich auf dem Sofa zu sitzen und ganz in einer Geschichte abtauchen zu dürfen. Seitdem erreichen uns immer wieder berührende und begeisterte Nachrichten. Ein paar möchten wir hier mit euch teilen:

«Großartiges Buch und sehr bewegend.
Ich habe es inhaliert!»

GARITA
[via Amazon]

«Ich kann kaum in Worte fassen, wie dankbar ich für dieses Buch bin. Noch wenige Seiten, dann bin ich am Ende des Buches angekommen und am Anfang der Zuversicht, dass Beton sehr wohl brechen kann. Sogar zwangsläufig. Aber manchmal dauert es einfach zu lange.»

CHRISTINE THOMSEN
[via Facebook]

«Die Lektüre ist die Schatzkarte für alle, denen Bildung und Freiheit am Herzen liegt.»

STEPHAN ANTCZACK
[Zeitschrift «Theaterpädagogik», Nr 78]

«Liebe Maike, über eine Freundin bin ich zu deinem ‹Türwächter:innen der Freiheit› gekommen und kann nur sagen, Augen öffnend!!! Dadurch, dass ich selber einen Migrationshintergrund [Vater Tunesier] habe, aber ansonsten sehr Kartoffeldeutsch aufgewachsen bin, habe ich mich sowohl in deiner persönliche Entwicklungen als auch in deiner Beschreibung institutioneller Gewalt super wiederfinden können. Nicht nur das, ich konnte mit fast 40 Jahren verstehen, dass ich auch sowas ausgesetzt war, wenn auch in einer super-light Version am Gymnasium. Ganz nebenbei hast du auch mein elitäres Gymi-zentriertes Weltbild auf den Kopf gestellt! Natürlich habe ich immer vermutet, dass nicht alle auf der Hauptschule dumm sein können, aber so richtig geglaubt, habe ich das auch nicht. Ergebnis ist, dass ich gar nicht aufhören konnte und mir gestern 12 Std [!] lang deinen Podcast reingezogen habe.»

KARIM HAMDI
[via Facebook]

«Wenn ich ein Buch zum Thema ‹Schule› lese und abwechselnd lauthals lachen und schniefend weinen muss, ist dem Autor/der Autorin etwas ganz, ganz Besonderes gelungen. Maike Plath verarbeitet in ihrem Buch ‹Türwächter:innen der Freiheit› ihre Geschichte als ehemalige Lehrerin. Mehr noch: Sie schaut sich eigene, zum Teil unerledigte biografische Themen an und setzt diese ins Verhältnis zu einem Schulsetting, das an vielen Stellen integritätsverletzend, anti-demokratisch und – um es mit den Worten Jesper Juuls zu sagen – symptomschaffend ist. Und genau in dem Moment, in dem ich als Leser denke, dass Maike Plath am Ende ist, besinnt sie sich auf sich. Sie lässt jede Pädagogik fallen, begräbt die Idee der Methoden und ist ‹todesoffen› wahrhaftig. Aus ihrer Integrität heraus und inmitten von Katastrophen gelingt ihr das scheinbar Unmögliche: Sie kommt in Kontakt. Sie findet einen Zugang zu jungen Menschen, an die kaum noch jemand glaubt. Ich hänge es ganz hoch auf. Nach Jesper Juuls Buch ‹Vom Gehorsam zur Verantwortung› ist Maike Plaths Buch ‹Türwächter:innen der Freiheit› für mich das wichtigste Buch zum Schulthema, das in den letzten Jahren veröffentlicht wurde.»

ANDREAS REINKE
[via Amazon]

Wenn du dir wünschst, dass mehr Menschen dieses Buch lesen, kannst du es verschenken, das Hörbuch weiterempfehlen oder eine Bewertung im Netz abgeben.

LIEBLINGSORT

GLEICHWÜRDIGES SPENDEN

Wir haben in diesem Jahr viel Solidarität und Unterstützung für unsere Arbeit bekommen. Leider weniger als erhofft von Seiten der Politik – dafür viel von Privatpersonen und einigen Stiftungen. Von Menschen, die uns und unsere Arbeit zum Teil sehr lange kennen und gerne etwas dazu beitragen wollten – aus freien Stücken. Eine besondere Erfahrung war dabei in diesem Jahr der offene Austausch mit einem Ehepaar, das in diesem Jahr fünf ganze Stipendien übernommen hat und für die kommenden fünf Jahre je 10.000 Euro für ACT zugesichert hat. Die Erfahrung zu machen, dass jemand signalisiert: «Wir wollen gerne etwas beitragen, möchten aber nicht die Beziehung gefährden, indem wir dann nur noch als große Spender:innen angespielt werden.» Das war heilsam und lehrreich. Das erste Mal haben wir uns gemeinsam und mit Hilfe der demokratischen Führungsjoker hingesetzt und überlegt, was hilfreich wäre und sich für alle Beteiligten gut anfühlt. Besonders Klarheit und Veto haben uns hier sehr geholfen. Daraus haben wir für ACT e.V. folgende Leitlinien für gleichwürdiges Spenden abgeleitet:

— Wir bedrängen niemanden und arbeiten ohne moralischen Druck. Auch für Spender:innen gilt persönliches Vetorecht.

— Wir arbeiten transparent und nachhaltig. Dabei steht Sinnhaftigkeit in der Sache immer über dem Ego aller Beteiligten.

— Viel oder wenig Geld führt zu unterschiedlichen Machtverhältnissen und Ängsten – wenn wir dies nicht tabuisieren, sondern darüber sprechen, können wir uns als Menschen begegnen und gemeinsam um Gleichwürdigkeit ringen.

Wenn wir uns insgesamt weniger Ungleichheit wünschen, kann auch hier jede:r bei sich selbst anfangen. Wo teile ich meine Privilegien und wo nicht? Was motiviert mich dazu? Kann ich selbst einen Schritt in die Richtung tun, die ich mir von anderen wünsche?

LIEBLINGSMOMENT

BIPOC* ONLY WORKSHOP

«Auf die Empower(mo)mente! Es war gleich von der ersten Minute an ein Raum voller Wärme, Mut zur Verletzlichkeit, intensivem Austausch, Geborgenheit und Verbindung. Danke von Herzen an alle Teilnehmer:innen für euer Vertrauen in mich als Workshopleitung. Es war ein so wichtiger Tag voller Erkenntnisse, und der nächste Workshop ist schon in Planung! Danke an Rebecca Pokua Korang und Leila Benbaouche für das liebevolle Warming und den Support.»

TARA HAWK

2022 haben wir den ersten Kennenlern-Workshop «BIPoC only» angeboten. Denn zum Thema «demokratische und gleichwürdige Führung» gehört auch die eigene Positionierung in unterschiedlichen Kontexten. Fragen wie:

— Was bedeutet Verletzlichkeit [im Sinne von «sich offen zeigen»] als Schwarze Person oder Person of Color?

— Wie sieht Selbstfürsorge aus in der Kommunikation, wenn Race eine Rolle spielt? [Grenzen, Bedürfnisse, selbstbestimmte Beteiligung]

— Was gehört dazu, als Schwarze Person oder PoC eine «Schildkröte» [Führungstyp im Veto-Prinzip] zu sein in den eigenen Communities und in White Spaces, und was bringe ich an Potenzialen schon mit?

Unter www.act-berlin.de/veranstaltungen/ findet ihr immer wieder aktualisierte Angebote und Workshops.

* Diese Abkürzung steht für Black/Indigenous/People of Color, auf Deutsch also Schwarze Menschen, Indigene Menschen und Menschen of Color, und ist ein Begriff für Positionen von Menschen, die unter anderem Rassismuserfahrungen machen.

ACT WIRKUNGSBERICHT 2022

LIEBLINGSMOMENT

VERSCHÖNERUNGEN IM ACT_LAB

Mausi und Hussein sind unser Dreamteam des Jahres und wurden in diesem Jahr mit Ehrenurkunde im Rathaus Neukölln ausgezeichnet. Mausi heißt eigentlich Friederike Faber und ist als Fotografin seit Jahren dabei. Außerdem ist sie ehrenamtliche Vorständin von ACT. Hussein leitet seit 2021 das ACT_Lab und hat dieses gerade zusammen mit fleißigen Helfer:innen frisch renoviert. Zusammen haben die beiden Vorhänge genäht und das Lab verschönert. Grundsätzlich sehen wir das mit dem Thema «Ehrenamt» eher kritisch. Denn häufig ist dies nur ein Mittel, um Menschen nicht ordentlich für ihre Arbeit bezahlen zu müssen, oder etwas, das nur sehr privilegierte Menschen überhaupt leisten können. Daher beruhen die Angebote bei ACT immer auf bezahlter Arbeit und nicht auf regelmäßiger Ehrenamtlichkeit. An dieser Stelle haben die beiden sich aber aus freier Entscheidung ehrenamtlich engagiert. Dass sie nun dafür offiziell geehrt wurden, freut uns natürlich sehr!

Politisches und gesellschaftliches Engagement braucht Zeit. Falls du dir mehr davon wünschst, empfehlen wir als Inspiration die Lektüre von «Alle Zeit» von Teresa Bücker.

LIEBLINGSMOMENT

NEUSTART KULTUR – SOLIDARISCHES NETZWERKEN

Ein riesiger Lieblingsmoment in diesem Jahr war die Zusage für das Förderprogramm «Neustart Kultur» vom Fonds Soziokultur. Von der Antragstellung bis zur Umsetzung wurde hier deutlich, dass die Macher:innen des Programms aus der Praxis kamen und Initiativen wie unsere einfach in den Prozessen unterstützen wollten, in denen sie gerade Ressourcen brauchten.
Bei dem Projekt «Neustart ACT – Türwächter:innen der Freiheit» konnten wir uns damit auseinandersetzen, wo es mit uns als Organisation hingehen soll und was wir selbst tun können, um unabhängig und nachhaltig wirksam sein zu können. Wir konnten Ressourcen in Netzwerkarbeit und Beratung investieren, uns rassismuskritisch weiterbilden und Veranstaltungen ermöglichen. Das war wie ein Geschenk! Dabei haben wir uns beim Netzwerken daran orientiert, was wir selbst solidarisch immer wieder beitragen können, ohne dabei zulasten eigener Ressourcen zu handeln. Inspiration war dazu ein Artikel von Aylin Karabulut: «Kollaboration statt Konkurrenz: Solidarisches Netzwerken»* mit folgendem Untertitel: «Oft sehen wir andere eher als Konkurrenz und nicht als potenzielle Verbündete. Beim solidarischen Netzwerken geht es darum, sich gegenseitig zu empowern.»
Und ganz in diesem Sinne möchten wir an dieser Stelle unsere Reichweite nutzen, um auf ein paar Netzwerkpartner:innen hinzuweisen:

Berufliche Neuorientierung

Falls ihr euch beruflich verändern wollt und dabei unkonventionelle Methoden, ein großes Netzwerk und tolle Menschen kennenlernen wollt, empfehlen wir euch Flipped Job Market. «Mit Flipped Job Market lernst Du, wie Du jenseits von Vitamin B, gepimpten Lebensläufen und frustrierenden Absagebriefen Deine Arbeit, Deinen Berufseinstieg, Deine Jobsuche oder den Jobwechsel eigenverantwortlich gestaltest. Und das sogar gerne.»

WWW.FLIPPED-JOB-MARKET.DE

Podcast-Empfehlung I

Für alle, denen Schule am Herzen liegt, empfehlen wir den Podcast «Zukunft macht Schule» von Katharina Skala und Judith Matern. Beide sind Lehrerinnen im Schuldienst und seit einiger Zeit mit uns und dem Veto-Prinzip verbunden. Dies verbinden sie gekonnt und praxisnah mit ihrem Alltag und dem Ansatz der Themenzentrierten Interaktion von Ruth Cohn [TZI].

WWW.ZUKUNFTMACHTSCHULE.ORG

Podcast-Empfehlung II

Für alle, die in ihren Familien die Beziehungen stärken möchten, empfehlen wir den Podcast «Musterkind» von Stefanie López. Ab 2023 wird sie das neue ACT-Workshopformat «Veto-Prinzip Familie» anbieten..

WWW.FAMILIENBANDE-BERLIN.DE

Bildung der Zukunft

Für die Initiative der X-Schule hat sich ein Team aus Künstler-, Unternehmer-, Wissenschaftler- und Bildungsexpert:innen zusammengetan, um gemeinsam die Schule der Zukunft zu gestalten. Sie wollen in den nächsten zehn Jahren weltweit 50 Schulen gründen, die allen Kindern – unabhängig von Status, Herkunft und Geldbeutel – ausgezeichnete Bildung für das 21. Jahrhundert ermöglichen und suchen dafür Mitstreiter:innen.

WWW.XSCHULE.IO

Schön ist schön!

Falls ihr mal ein Design-Studio sucht, empfehlen wir euch von Herzen das Studio von Fuchs und Lommatzsch, das ACT seit vielen Jahren begleitet. Ihre strahlende neue Website findet ihr hier:

WWW.STUDIOVONFUCHSUNDLOMMATZSCH.COM

Sieh dich um und schau, wo du für andere eine Hilfe oder ein:e Türöffner:in sein kannst. Menschen mit anderen zu verbinden, kann ganze Biografien verändern.

* Erschienen am 3.5.2022 im Fachmagazin «Human Resources Manager»

ACT WIRKUNGSBERICHT 2022

LIEBLINGSMOMENT

STIPENDIAT:INNEN

Dank der Spenden von einundvierzig Menschen konnten wir in diesem Jahr anfangen, zehn ehemalige Spieler:innen aus den ACTIVE PLAYER Gruppen zu Veto-Trainer:innen auszubilden. Denn die Erfahrungen, die sie über die letzten Jahre in den Jugendgruppen und zum Teil als ACTeur:innen gesammelt haben, sind von unschätzbarem Wert. Das alles trägt dazu bei, dass immer mehr Menschen mit unterschiedlichsten biografischen Wegen und Perspektiven das Veto-Prinzip auch an andere weitergeben können.

«Ich hatte etwas Bauchschmerzen, bevor ich den Workshop «Veto-Prinzip Führung I» im Oktober gegeben habe, in dem erstmals unsere Stipendiat:innen mit den anderen Teilnehmenden zusammenkamen: Fühlen sich die jungen Menschen von den älteren abgehängt, weil diese bei der Biografiearbeit auf ein viel längeres Leben zurückblicken können? Fühlen sich die älteren Teilnehmenden eingeschüchtert, wenn wir Action-Figuren auf Bahnen anleiten, weil die ehemaligen Spieler:innen schon jahrelange Theatererfahrung in unseren Gruppen gesammelt haben? Ich habe meine inneren Monologe am Anfang des Workshops ausgesprochen und musste dann feststellen: Meine Sorgen waren völlig unbegründet. Es war der inspirierendste, offenste und warmherzigste Workshop, den ich je erlebt habe. Das Alter und die unterschiedlichen Erfahrungen waren bereichernd, alle Menschen sind sich als Menschen gleichwürdig begegnet und haben mit- und voneinander gelernt. Durch ihre biografischen Geschichten, das Teilen ihrer negativen Glaubenssätze (die selbst bei großem Altersunterschied erstaunlich ähnlich sind) und durch das gemeinsame Spiel und Überschreiben der Glaubenssätze durch positiv geprägte. Die Stipendiat:innen in diesem Kontext zu erleben, die ich einige Jahre als Spieler:innen bei den ACTIVE PLAYER Kreuzberg begleiten durfte, war mein absoluter Lieblingsmoment in diesem Jahr. Sie waren so klar, so authentisch, so liebevoll, so stark und so schön. Danke – mit euch zu arbeiten war wirklich ein Geschenk!»

STEFANIE LÓPEZ

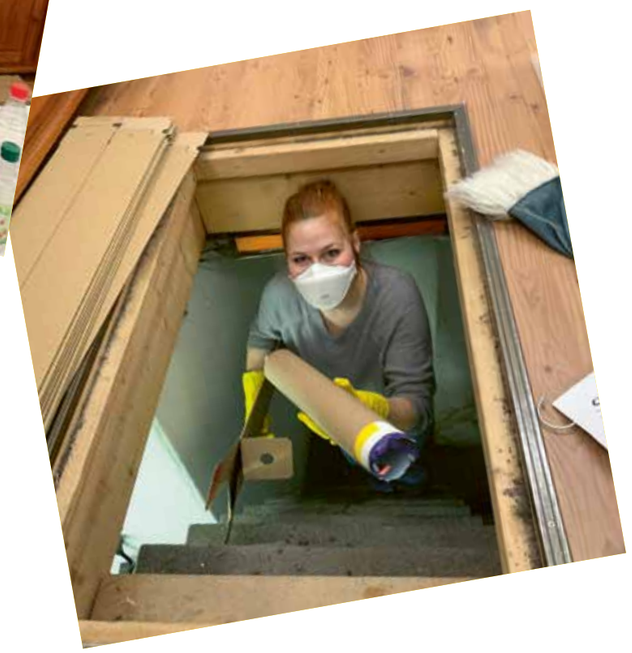
Auf unserer Website könnt ihr z.B. unkompliziert Fördermitglied werden und so dafür sorgen, dass wir nicht ständig mit Existenzkämpfen beschäftigt sein müssen und damit Ressourcen für die eigentliche Arbeit fehlen.

LIEBLINGSMOMENT

KELLER AUSMISTEN

Nachdem wir fast das gesamte letzte Jahr erfolglos versucht haben, unsere Hausverwaltung dazu zu bewegen, das Schimmelproblem in unserem Keller zu beheben, hatten wir keine andere Wahl als unseren Fundus aufzulösen und den Keller zu versiegeln, wenn wir nicht unser aller Gesundheit aufs Spiel setzen wollten. Mit Masken ausgestattet sind wir den ganzen Fundus durchgegangen, haben sortiert, gewaschen, weggeschmissen, verkauft und verschenkt. Nach der Fahrt zum Wertstoffhof durch den Berliner Feierabend-Verkehr waren wir dann aber echt k.o., und unsere Köpfe haben sich wie die Waschmaschinen gedreht. Trotzdem wars auch irgendwie schön, das gemeinsam zu wuppen.

Bestimmt gibt es auch in deinem Leben eine Ecke, die seit Ewigkeiten nervt und Energie frisst. Vielleicht gibt es Menschen, mit denen du diese gemeinsam «ausmisten» und danach Pizza essen kannst? Anpacken und Ausmisten hat uns in diesem Jahr mehr befreit als jede Mediation.



«Ich habe in diesem Jahr in der Fortbildung Maike als echte Türwächter:in erlebt. Das war eine sehr persönliche und unglaublich berührende Erfahrung. Sie hat sich in ihrer Rolle als Workshopleiterin schützend vor mich als Teilnehmerin gestellt, als ich meiner Gruppe ein grundlegendes Störgefühl rückgemeldet habe. Ein besonderer und unfassbar heilsamer Augenblick. In anderen Kontexten war ich es gewohnt, genau in diesen fragilen Momenten der Offenbarung abgewertet zu werden, zugunsten derer, die über mehr Status und mehr Privilegien verfügen. Eine neue Matrix tat sich vor mir auf — es ist schwer, dafür passende Worte zu finden. Ich habe mich verletzlich gezeigt, und mir wurde Schutz geboten von einer Türwächterin. Das war groß. Endlich gab es einen Ort für mich, an dem ich schwach sein durfte, ohne, dass es entweder meinem sozialen Untergang gleichkam oder aber ich im Anschluss einsam und alleine im stillen Kämmerlein mit Kopfkino meine Wunden versorgen musste. Dass eine Person, ein:e Türwächter:in, riskiert, sich so viel Widerstand auszusetzen, um meinen Raum zu schützen, war für mich eine neue und ganz fundamentale Erfahrung dieses Jahr — danke.»

BIRTE TRABERT

«Ich habe erleben dürfen, dass erst über die Abgrenzung echte, wahrhafte Verbindung möglich wird.»

JUDITH MATERN

«Meinen Kindern habe ich lange erzählt, ich gehe zum ‹Nein-Sagen› lernen. Zwischendrin habe ich jedoch gemerkt, dass es auch um das ‹Ja-Sagen› geht — Meine Ressourcen zu nutzen, meine Stärken zuzulassen. Ich spüre förmlich, wie sich neue neuronale Verbindungen im Gehirn bilden und ich meine autoritären Prägungen langsam überschreibe. Und wie ich mit einem klareren Blick auf Kommunikation, Gruppenverhalten und mich selbst blicken kann. Vor allem beim Thema Transparenz. Dabei implizite Normen aufzudecken und offenes Wissen zur Verfügung zu stellen. Und mit jedem Wochenende sind die Themen mehr vom Kopf ins Herz gerutscht. Ich habe Tools gelernt, um mein eigenes Wohl- und Unwohlsein zu entwirren und das ist eigentlich das größte Geschenk für mich und die Welt.»

HENRIETTE SENS

LIEBLINGSMOMENT

WEITERBILDUNGEN UND WORKSHOPS

Auch in diesem Jahr haben wir wieder mit unzähligen mutigen Menschen aus ganz Deutschland, Österreich und der Schweiz in unseren Veranstaltungen zum Veto-Prinzip gemeinsam für eine bessere Welt trainiert. Denn wirklich kooperativ zu handeln und nicht ständig in Konkurrenz mit anderen zu gehen, ist gar nicht so leicht und erfordert Übung, Geduld und wirksame Instrumente.

Der nächste Durchgang der Veto-Weiterbildung startet im Oktober 2023 in Zürich. Mehr Informationen dazu und zu unseren Workshopformaten findet ihr auf unserer Website. Das neue Buch von Maike Plath «Das Veto-Prinzip — Die sieben Säulen gleichwürdiger Pädagogik» erscheint im März 2023 im Beltz-Verlag.

LIEBLINGSMOMENT

FESTIVAL UND AUFFÜHRUNGEN

In den ersten Monaten des Jahres 2022 wurde deutlich, dass wir die Struktur, die wir über die letzten fünfzehn Jahre für Kinder und Jugendliche aufgebaut hatten, nicht würden erhalten können, wenn die Stadt Berlin hier nicht Verantwortung übernimmt. Nachdem unser Brandbrief an die Berliner Politik folgenlos blieb, mussten wir die schwere Entscheidung treffen, vier von fünf freien Jugendtheater-Gruppen [ACTIVE PLAYER] zu schließen. Und das mitten in einer Zeit, in der es überall an stabilisierenden Angeboten für junge Menschen fehlte. Dass wir trotz hochengagierter Teammitglieder und langjähriger Professionalität dies nicht schaffen konnten, zeigt aus unserer Sicht, wie verquer unsere Sozialsysteme gebaut sind. Was dann folgte, waren mehrere Monate voller Abschied, Traurigkeit und ausgelassener Spielfreude. Denn zu wissen, dass wir es nun ein letztes Mal so richtig auf der Bühne krachen lassen würden, aktivierte auch ganz viel Dankbarkeit für die letzten Jahre, lang verborgene Wünsche, Mut und unbändige Kreativität.

Wir danken insbesondere der Aktion Mensch für die Ermöglichung so vieler unterschiedlicher Spiel- und Erfahrungsräume für junge Menschen über so viele Jahre!

Nach der Aufführung der «Olympiade der Unterdrückten» erreichte uns folgende Rückmeldung:

«Die Schauspieler:innen auf der Bühne und das Publikum haben einen ganz kleinen Teil der Welt für einen Abend zu einem liebenswerten Ort gemacht.
Das ganze weltliche Desaster durfte einmal draußen bleiben. Das sind Erlebnisse, die, im Innern aufbewahrt, helfen, die Welt mit ihren merkwürdigen Menschen auch mit anderen Augen zu sehen. Ja, es gibt sie überall. Schlimme und schlimmere. Aber auch gute und die allerbesten. [...] Ohne die Geschichten, wie sie auf der Bühne erzählt wurden, werden auch die hochtrabenden Lehranstalten und Universitäten zu Stätten halbgebildeter Kultur verkommen, die in ihren Vorstellungen gefangen weiterhin selbst ihre eigenen Lügen glauben. Da hat die Wahrheit wahrlich keine Chance mehr. Alle Hochachtung und Respekt vor der grandiosen Gegen-Vorstellung, in der die Akteur:innen gezeigt haben, dass sie weder als Opfer noch als Täter:innen objektiviert und entmenschlicht werden wollen, sondern dass sie ihre eigene subjektive Geschichte haben, für deren Bewältigung sie die allerhöchste Anerkennung und Wertschätzung verdienen. Vielen Dank, das war großes Theater.»

ZEPPI

DIS APPEAR

ACT WIRKUNGSBERICHT 2022

THE PRESSURE IS REAL

OLYMPIADE DER UNTERDRÜCKTEN

JEDER MENSCH

Die ACTIVE PLAYER am Heimathafen gibt es noch. Und im Herbst 2022 konnte dank der Unterstützung des Kulturamts Neukölln eine weitere Gruppe wieder öffnen. Hier könnt ihr euch für unseren Newsletter anmelden und erfahrt, wann die öffentlichen Aufführungen stattfinden. Auf unserer Seite findet ihr außerdem alle Infos zu unseren Angeboten für Jugendliche zum Mitmachen.

ICH HABE EINEN DOKTORTITEL
ICH KANN GUT DEUTSCH
ICH HABE HIER KEINE CHANCE WEITER ZU LEBEN
ICH HABE ANGST VOR KRIEG
ICH BIN BLOND

DRUCK

Wofür braucht es ACT in der Welt?

Unsere Gesellschaften fußen immer noch zu großen Teilen auf (oft unbewussten) autoritären Strukturen und trennenden Verhaltensweisen, wie Belohnung, Bestrafung, Moralisieren, Manipulieren, Beschämen und Ausschluss. Es gibt kaum verbindende Räume, wo wir üben können, diese Verhaltensweisen systematisch zu verlernen und durch konstruktivere zu ersetzen. In Schulen, Unternehmen und Familien braucht es mehr Instrumente, Erfahrungswissen und Vorbilder für echte Kooperation, gelingende Kommunikation und Gleichwürdigkeit.

VISION
— WOVON WIR TRÄUMEN

Wir leben in einer Welt, in der Dominanz, Machtstreben und Konkurrenz abgelöst werden durch Kooperation, Lösungsorientierung und Eigenverantwortung aller Menschen.

MISSION
— WAS WIR DAZU BEITRAGEN, DAMIT TRÄUME REALITÄT WERDEN

Immer mehr Menschen wollen autoritäre Prägungen und Konkurrenzverhalten hinter sich lassen und selbstverantwortlich und kooperativ handeln, um unsere Erde als lebenswerten Ort zu erhalten. ACT zeigt mit dem Veto-Prinzip Wege auf, wie wir autoritäre Muster entlernen können und wie wir üben können, in uns selbst zu vertrauen, Vielfalt zu nutzen und Verantwortung für uns und andere zu übernehmen. ACT bietet unterschiedliche Zugänge zum Veto-Prinzip an, damit sich jeder Mensch individuell seinen:ihren eigenen Zugang wählen kann, unabhängig von Alter, sozialer Situation oder Prägung.

WO LIEGT DAS PROBLEM?

Die Herausforderungen der Weltgemeinschaft sind komplex, und die Ressourcen auf unserer Erde endlich.

Beschleunigung und Individualisierung nehmen in vielen Bereichen unserer Gesellschaft zu und führen zu Stress, Versagens- und Verlustängsten.

Die Ausbildung von Selbstwertgefühl als Basis für mentale und psychische Stärke ist von Zufall und Geburt abhängig.

Das Bildungssystem, insbesondere schulische Noten, vermitteln Konkurrenz- und Gehorsamsdenken statt die Fähigkeit der (Selbst-)Führung.

Kooperation, Gleichwürdigkeit und Eigenverantwortung wird nicht systematisch vermittelt, eingeübt und vorgelebt. Dadurch fehlen Möglichkeiten des gemeinsamen Lernens, des Perspektivwechsels und des Nachahmens und damit der gemeinsamen Überwindung tradierter Machtstrukturen.

WAS TUT ACT?

Wir gehen davon aus, dass jeder Mensch frei, selbstverantwortlich und solidarisch handeln kann, wenn sie:er dies in Kooperation mit anderen tut und die eigenen Grenzen und Bedürfnisse ausdrücken kann.

ACT schafft mit dem Konzept «Veto-Prinzip von Maike Plath» Räume, in denen Menschen Kooperation und Vielfalt als etwas Positives und Innovatives erleben können.

Der Verein ermöglicht unterschiedlichsten Menschen Erfahrungen von Selbstwert, Selbstwirksamkeit und sozialer Anerkennung.

Die Kurs- und Workshopleitungen bei ACT leben in allen Angeboten einen gleichwürdigen Führungsstil vor und geben schrittweise Verantwortung an die Gruppe ab.

ACT bestärkt Menschen darin, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, und bietet dafür Wege, Erzählungen und Role Models an.

ACT bietet folgende Möglichkeiten an, das Konzept «Veto-Prinzip» kennenzulernen, selbst zu erleben und an andere weiterzugeben:

- Kostenfreie Angebote für Kinder und Jugendliche
- Eineinhalbtägige ACT-Workshops für Erwachsene in den Bereichen Führung, Künste und Familie in Berlin
- Einjährige Weiterbildung zum Veto-Prinzip in Berlin und in der Schweiz
- Zertifizierung zum:zur Veto-Trainer:in

WER IST ACT?

ACT ist eine Bildungsinitiative, die sich für Gleichwürdigkeit, Selbstermächtigung und das Entlernen autoritärer Verhaltensmuster einsetzt.

Der gemeinnützige Verein ist anerkannter Träger der freien Jugendhilfe in Berlin.

Das Team besteht zum Ende des Jahres 2022 aus 6 Angestellten und 11 freiberuflich tätigen Mitarbeiter:innen.

Über die eigene Auseinandersetzung mit dem Konzept und der Haltung darin können sich alle Menschen, die das möchten, individuell und selbstgesteuert mit ACT verbinden.

Die Organisation wird von einem dreiköpfigen Leitungsteam geführt, arbeitet aber weitgehend dezentral und über klare Rollen- und Verantwortungsbereiche der einzelnen Personen.

Eine wachsende Anzahl von Verbündeten [Fördermitglieder und Vereinsmitglieder] verstärken die öffentliche Stimme und die Handlungsfähigkeit der Organisation.

WAS KOMMT IM NÄCHSTEN JAHR?

Pläne zu machen, ist zur Zeit nicht leicht, und mit jeder Zu- oder Absage von Fördergeldern ändert sich unsere Situation. Um dieser Dynamik nicht ohnmächtig ausgeliefert zu sein, verfolgen wir im kommenden Jahr folgende Ziele:

Die Gründung einer GmbH. In Zukunft werden dann Veranstaltungen zum Veto-Prinzip über das Veto-Institut [GmbH] angeboten und nicht mehr über ACT. Das Ziel bleibt aber das Gleiche und die Gewinne kommen weiter ACT e.V. zu Gute.

Mit dem ACT-Workshop «Veto-Prinzip Familie» nehmen wir ein neues Format für Eltern und Erziehungspersonen in unser Programm auf.

Auslobung eines ACT-Awards für Stiftungen. Damit wollen wir auf die Situation von sozialen Organisationen aufmerksam machen und Stiftungen ermutigen, ihre Förderpraxis an tatsächlichen Bedarfen auszurichten.

Gleichzeitig führen wir die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im ACT_Lab und am Heimathafen Neukölln weiter. Die Verantwortung ist dabei mittlerweile ganz in die Hände der nächsten Generation übergegangen. Wir Älteren stehen nur noch bei Bedarf oder Konflikten beratend zur Seite.

Die Schulprojekte werden von Menschen aus dem ACT-Team selbstverantwortlich weitergeführt. ACT ist als Organisation also nicht mehr an Schulen direkt aktiv, sondern ermächtigt immer mehr Menschen, selbst in ihrem Umfeld aktiv zu werden. Das spart Ressourcen und ist langfristig nachhaltiger.

Verbündete

So viele Menschen, Organisationen und Förderpartner:-innen haben unsere Arbeit in diesem Jahr unterstützt!

Danke an alle, die 2022
als Verbündete oder Spender:in einen freiwilligen finanziellen Beitrag zu ACT geleistet haben.
sich in ihren Stiftungen dafür eingesetzt haben, dass ACT gefördert wird.
als Kooperationspartner:innen an unserer Seite waren.

ADALBERT ZAJADACZ STIFTUNG

Gefördert durch die AKTION MENSCH

Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung

BERLINER STADTGÜTER
... Natürlich gute Gründe!

BUT BUNDESVERBAND THEATERPÄDAGOGIK

FONDS SOZIOKULTUR

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

NEU START KULTUR

Heidehof Stiftung

HEIMATHAFEN NEUKÖLLN

Initiative Transparente Zivilgesellschaft

jfsb Jugend- und Familienstiftung des Landes Berlin
Stiftung des öffentlichen Rechts

Kreuzberger Kinderstiftung

kulturamt mitte

Kulturkiosk e.V.

Kunst komplizen schaft

LOSITO KRESSMANN-ZSCHACH FOUNDATION

REWE

SOFTWARE AG-Stiftung

Stiftung Berliner Sparkasse
von Bürgerinnen und Bürgern für Berlin

Stiftung Pfefferwerk

TAK

theaterforum kreuzberg

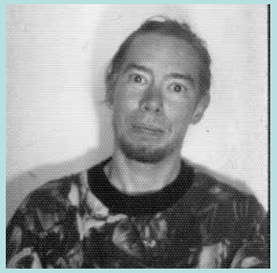
Urban Raum

Das Team von ACT

Das Team von ACT ist in diesem Jahr kleiner geworden. Viele ehemalige Teammitglieder sind nun aber in das Team der freien Veto-Trainer:innen übergewechselt. Die Beziehungen und das Erfahrungswissen gehen uns also nicht verloren.

Walid Al-Atiyat

Nina Arens-Can


Chris* Bloemer

Hussein Eliraqui

Mohammed Eliraqui

Friederike Erhart

Friederike Faber

Tara Hawk

Katja Herrmann

Svenja Ide

Birgit Körschner

Stefanie López

Lukas Oertel

Verena Pieper

Maike Plath

Birte Trabert

Anna Maria Weber

Veto-Trainer:innen

Alle freien Veto-Trainer:innen findet ihr inklusive Kontaktinformationen auf unserer Website. Ein Teil der Ausbildung ist es, sich selbst biografisch im Kontext des Veto-Prinzips zu verorten. Ein Portrait dürfen wir hier exemplarisch mit euch teilen.

Alle Veto-Trainer:innen wurden von ACT ausgebildet. Sie besitzen eine Lizenz für das Konzept, bilden sich regelmäßig weiter und stehen im Austausch untereinander. Sie agieren unabhängig und frei von ACT und können direkt für Veranstaltungen vor Ort angefragt werden. Hier sind sie zu finden:

WWW.ACT-BERLIN.DE/WEITERBILDUNG/ANFRAGEN-FUER-VERANSTALTUNGEN/

Mein Name ist Birte, und ich leite diesen Workshop zum Veto-Prinzip mit dem Mischpult in der bildenden Kunst. Ich arbeite an einer Neuköllner Sekundarschule als Lehrerin.

Wenn ich vor einer Gruppe sage «Ich bin Lehrerin» löst das enormes Unbehagen aus. Mein Unbehagen heißt Scham. Ich schäme mich, zu sagen, dass ich Lehrerin bin. Ich schäme mich, wenn andere es über mich sagen – manchmal tagträume ich, dass ich stattdessen, im Jugendgefängnis arbeite, dann kann ich wenigstens ehrlich sagen, ich bin im Knast – und es wäre wahr. Lange Flure, ein riesiger Schlüsselbund, Türklinken nur innen – ohne Schlüssel öffnet sich keine Tür – nicht mal die zur Toilette.

Schule ist in vielen Bereichen purer Zwang.

Oft bin ich die Vollzugsangestellte des Zwangs – im System Schule, und wir nennen mich Lehrerin und tun so, als wäre es völlig normal, dass junge Menschen sich in einer Institution befinden, in der viele von ihnen nicht sein wollen, zusammengepfercht mit anderen Menschen, die auch in der Mehrheit nicht freiwillig da sind. Dieser Zwang ist der Nährboden für negative Glaubenssätze:

Der:die Lehrer:in bestimmt.
Er:sie will, dass irgendetwas getan wird.
Er:sie ist oft streng.
Manchmal ist er:sie nur bemitleidenswert.
Öfter sagt er:sie Dinge über uns, die abwertend sind.
Lehrer:innen bewerten.
Sie sagen, sie wollen nur unser Bestes –
fragen aber nicht, was wir wollen.

EINSCHUB: ZWEIFEL AM NEGATIVEN GLAUBENSSATZ

Meine Lehrer:innen waren in der Mehrzahl und meistens «zugewandte» Menschen. Wenn sie daneben lagen, haben sie sich zwar fast nie entschuldigt, aber ich habe ihnen dennoch verziehen. Die waren nett – aber keine:r von uns war frei.

Ich bin Künstlerin – habe in Berlin Bildhauerei studiert.

ACT WIRKUNGSBERICHT 2022

ZEITSPRUNG

1990 wurde ich in einem brandneuen Bundesland eingeschult. Meine Familie ist ein DDR Standard Model – Level: Arbeiter:innen. Es gab einen Atlas, und meine Großmutter löste Kreuzworträtsel – sonst keine Bücher. Meine alleinerziehende, sehr junge Mutter war so mit dem neuen Bundesland und Leben beschäftigt, dass weder sie noch irgendwer sonst mir mitteilte, was aus mir werden sollte oder könnte. Nur beim Abitur, da schlug meine Mutter Alarm – das sollte ich jetzt, nach zehn Jahren Hauptschule, lieber nicht wollen. Denn wenn ich es sehr wahrscheinlich nicht bestünde, dann wären die drei Jahre ja völlig umsonst. Bravo Mama – meine «Jetzt erst Recht»-Superpower war total aktiviert, ich bestand mein Abitur an einem Gymnasium – Rebellisches Kind 4.0 – «Fick dich Mama».

Ein bisschen verdreht, denke ich heute manchmal – denn einige meiner Freund:innen, die aus Familien mit Büchern stammen, haben im gleichen Rebell:innen-Modus kein Abitur gemacht.

Nach einigen kreativen Schleifen war ich an der Kunsthochschule angenommen. Meine Mutter war sehr wütend auf mich. Erfolgreiche Bildhauer:in kam in unserem Kreuzworträtsel eigentlich nie vor. Ich war wütend auf alle, weil keine:r wusste, was ich da eigentlich tue und wohin das führt – inklusive mir selbst.

ZEITSPRUNG

Als ich 2020 mein Examen bestand und in den Hafen der Festanstellung gesegelt bin, hat meine Mutter geweint. Vor Freude. Ihre Freude darüber, dass ich in Sicherheit bin. Erst hier habe ich verstanden, wie wenig anschlussfähig meine Biografie für sie war und welche enorme Verunsicherung das bedeutet hatte.

WAS ZUVOR GESCHAH

2013 habe ich als Künstlerin gemeinsam mit Lukas begonnen, an Berliner Schulen zu arbeiten – ich wollte Freiheit, Rebellion und Anarchie, und ich war total überzeugt, dass die Schüler:innen das auch wollen sollen. Zu ihrem Besten. Also habe ich Angebote gemacht, Bitten formuliert, Wünsche geäußert, gedrängt, gebettelt, gedroht, geschrien und bestraft. Das war oft gar nicht kunstmäßig. Eher habe ich mich als Versagerin gefühlt, die mit Zwang versucht, Freiheit zu vermitteln. Richtig schlechter Plan.

An der Freiheit halte ich fest, dem Zwang versuche ich den kleinstmöglichen Raum zuzuweisen, mal mehr, mal weniger erfolgreich. Ich arbeite als Lehrerin an einer Schule. In meiner Welt ist der Rebell:innen-Modus ein guter Anfang – eine echte Startrampe.

Weil, dann kann ich fragen: Was brauchst du? Was möchtest du? Worauf hast du Lust? Schüler:innen benennen ihre Bedürfnisse mithilfe der Führungsjoker, können nun alle mit ihren individuellen Bedürfnissen im Raum agieren, und Kooperationen werden möglich. Das Mischpult hilft uns, gemeinsam und selbstbestimmt etwas zu gestalten. Früher dachte ich immer, gemeinsam oder selbstbestimmt seien zwei sehr verschiedene Dinge. Eine Skala zwischen:

ich mache, was ihr wollt ⟷ ihr macht, was ich will

Heute weiß ich, dass ich machen kann, was ich möchte, während ich etwas mit euch mache. Es ist kein Entweder-oder – sondern ein Sowohl-als-auch. Je mehr es jedem einzelnen von uns möglich wird, bei uns selbst zu sein, desto mehr können wir gemeinsam gestalten. Ich sage euch jetzt nicht, dass es leicht wird – Einiges liegt verschüttet und brach, manchmal in uns selbst – Einiges ist und bleibt hart – weil es das echte Leben ist.

Ich arbeite als Lehrerin in Neukölln, und meine Arbeit ist eine Bereicherung.

Unser Jahr 2022 in Zahlen

10
STIPENDIAT:INNEN
werden zu zertifizierten Trainer:innen.

168
FÖRDERMITGLIEDER
haben ACT e.V. regelmäßig unterstützt.

62.552 €
SPENDEN
sind bei der diesjährigen Spendenaktion für die Stipendien zusammengekommen.

4
JUGENDTHEATERGRUPPEN
mussten wir schließen. Aktuell gibt es

2
FREIE GRUPPEN.

9
ANTRÄGE
haben wir geschrieben.

3
WEITERBILDUNGSGRUPPEN
an
3
ORTEN
mit insgesamt
70
TEILNEHMENDEN
gab es im Jahr 2022.

2
ACT-WORKSHOP-STANDORTE
(in Lübeck und Köln)
mussten wir schließen.

1
BUCH
haben wir herausgebracht.

13
ACT-WORKSHOPS
mit insgesamt
167
TEILNEHMENDEN
haben stattgefunden.

105
KINDER UND JUGENDLICHE
haben wir 2022 kontinuierlich in freien Gruppen begleitet.

ACT WIRKUNGSBERICHT 2022

38
JUNGE MENSCHEN
machten sich im ACT_Lab ihre Welt, so wie sie ihnen gefällt.

131
MENSCHEN
haben wir mit Lesungen erreicht.

An
989
ERWACHSENE
haben die Veto-Trainer:innen das Konzept weitergegeben.

1
LANGJÄHRIGES SCHULPROJEKT
mit 200 Kindern mussten wir aufgeben. Dies wird mittlerweile aber von freien Veto-Trainer:innen weitergeführt.

12
ÖFFENTLICHE THEATERAUFFÜHRUNGEN
gab es.

85
HOCHMOTIVIERTE TEILNEHMENDE
hatte das letzte ACT-Festival.

39
VETO-TRAINER:INNEN
sind mittlerweile in Ausbildung. 15 davon fertig zertifiziert.

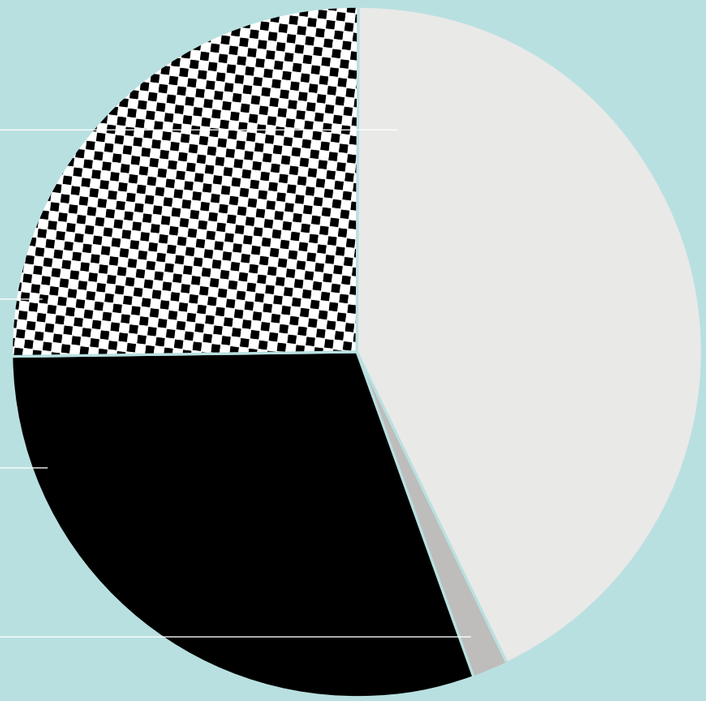
2334
KINDER UND JUGENDLICHE
haben die Veto-Trainer:innen in diesem Jahr mit dem Konzept erreicht.

Auf
17
Personen ist das ACT-TEAM geschrumpft, dafür ist unser VETO-TRAINER:INNEN-TEAM auf
39
Personen angewachsen.

Finanzen — Einnahmen und Ausgaben 2022

Angaben in Prozent und Euro

EINNAHMEN



Fördermittel 42,95 % — 198.042,93

Spenden/ Fördermitglieder 25,19 % — 116.177,07

Workshops/ Zertifizierung/ Weiterbildung 30,40 % — 140.197,69

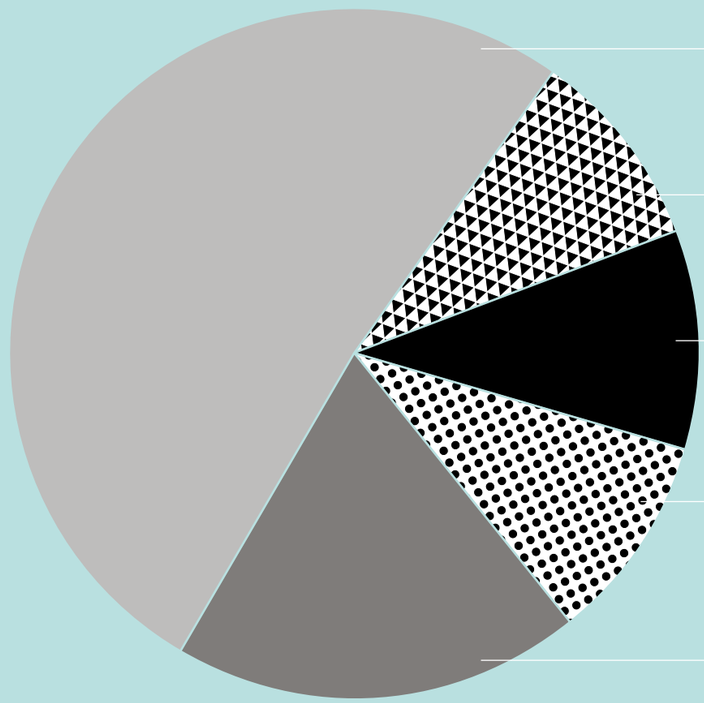
Schulen 1,46 % — 6.715,00

Die Fördermittel haben sich in diesem Jahr im Vergleich zum Vorjahr halbiert. Das liegt daran, dass wir 2022 keine EU-Gelder mehr beantragt haben. Außerdem wurden zum Teil für 2022 zugesagte Fördermittel erst 2023 oder bereits 2021 ausgezahlt. Zudem ist insgesamt die Bewilligungsquote von Anträgen durch die Corona-Krise gesunken, da mehr Organisationen um Fördermittel konkurrieren.

Die Spenden von Privatpersonen und Unternehmen sind dagegen gestiegen und haben in diesem Jahr ganze 25,2 % unserer Einnahmen ausgemacht. Ebenso ist der Anteil an Einnahmen über die Weiterbildungsveranstaltungen gestiegen. 2021 lag dieser noch bei 16,4 %, in diesem Jahr bei 30,4 %. Die Einnahmen über die Schulen sind gesunken, da wir die Schulprojekte in die Hände von freien Veto-Trainer:innen übergeben haben.

ACT WIRKUNGSBERICHT 2022

AUSGABEN



Personalkosten 51,59 % — 295.097,58
[Konzeption, Geschäftsführung, Kommunikation, Projektmanagement, Kurs- und Workshopleitung, Buchhaltung, Raum- und Workshopmanagement, Officemanagement]

Präsentations- und Veranstaltungskosten 9,28 % — 53.102,44
[Didaktisches Material, Ausstattung, Theater- und Probenraummiete, UrbanRaum, Licht- und Tontechniker*in, Transport, Catering, Technikanschaffungen, Reise und Unterkunft]

Gemeinkosten 10,30 % — 58.902,01
[Raumkosten inkl. Strom/Telefon/ Reinigung, Versicherungen, KSK/Berufsgenossenschaft, GEMA/Konto/Website/ CSR-System & Spendenverwaltung, Büromaterial, Anschaffungen, Fahrtkosten]

Öffentlichkeitsarbeit 9,62 % — 54.996,35
[Gestaltung, Film/Foto/Audio, Presse, Übersetzungen/Untertitelung, Social Media, Programmierung, Druckkosten]

Honorare 19,21 % — 109.859,84
(Kurs- und Workshopleitung, Assistenz, Fördermittelakquise, Supervision, Steuer-, Rechts- und Organisationsberatung, Weiterbildungen, IT)

Die Präsentationskosten sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen, da in diesem Jahr wieder mehr öffentliche Veranstaltungen stattfinden konnten und auch Reise- und Veranstaltungskosten für die Weiterbildung in Zürich angefallen sind. Zudem gab es Lesungen und Netzwerkveranstaltungen im Rahmen des Projektes «Neustart ACT» [gefördert von Fonds Soziokultur].

Bei den Gemeinkosten konnten wir in diesem Jahr etwas einsparen. In die Öffentlichkeitsarbeit haben wir in diesem Jahr mehr als im Vorjahr investiert. Hier zeigen sich die Veröffentlichung von «Türwächter:innen der Freiheit», gestiegene Kosten für unsere Social Media Präsenz sowie Kosten für Untertitelungen. Durch die Schließung mehrerer ACTIVE PLAYER Gruppen sind weniger Honorarkosten angefallen.

Wie kleine Dinge groß werden

«Wenn man vom Ende der Welt spricht, ist zu überlegen: Was ist denn die Welt? Eine schwierige Frage. Das Ende der Welt bedeutet jedenfalls nicht das Ende aller Welten. Die Krux an der ganzen Geschichte ist: Es endet eine Welt, aber es beginnt auch eine neue.»

ROBERT FOLGER
[Apokalypseforscher]

«Gute Laune und ziviler Umgang sind genauso ansteckend wie schlechte Laune und Beschimpfungen. Gute Erfahrungen prägen das, was wir als Wirklichkeit bezeichnen, ebenso wie schlechte. Was nichts anderes heißt, als dass es unser Blick auf die Welt ist, der den Zustand der Welt mitbestimmt. Weil er die Art und Weise prägt, wie wir auf die Welt zugehen, wie wir sie verstehen und wie wir sie gestalten. In dieser Erkenntnis liegt eine enorme Chance. Sie beschreibt den Zugang zur Veränderung sozialer Systeme.»

MAYA GÖPEL
[Transformationsforscherin]

«Wenn ich schon regulär im Schuldienst wäre, würde ich mich sofort durch euer komplettes Programm durchfortbilden! Auf keinen Fall aufgeben! Ich mache permanent Werbung für euch, die Kollegen sind alle total begeistert. Vielleicht kommt es manchmal gar nicht richtig bei euch an, wie stark das Vetoprinzip wirkt. Für mich hat es viel verändert, und ich bin sehr froh, dass ihr immer weitermacht.»

SOPHIE SCHMIDT
[via Facebook]

Wir treten mit ACT dafür an, möglichst vielen Menschen gute Erfahrungen zu ermöglichen und sie dazu zu befähigen, dies wiederum für andere zu tun.

Danke für euren Beitrag dazu!

IMPRESSUM

ACT e.V.
Führe Regie über dein Leben!
Sonnenallee 147, 12059 Berlin
T: 030 / 91534775
info@act-berlin.de
Vorstand
Friederike Faber, Stefanie López, Maike Plath

VR 28057 B
Amtsgericht Charlottenburg

GLS Bank
IBAN: DE67 4306 0967 1145 9386 00
BIC: GENODEM1GLS
Finanzamt für Körperschaften I
Steuer-Nr.: 27/659/54038

Gestaltung
Studio von Fuchs und Lommatzsch
Texte
Anna Maria Weber*

Fotografien
Hussein Eliraqui [S.7], Friederike Faber [S.12–17], Julia Fuchs [S.5], Tara Hawk [S.6+11], Maren Petrich [S.10], Anna Maria Weber [S.7,9+10]

*Unsere Texte sind auch immer eine Kollektivleistung. In diesem Jahr habe ich mich von Texten folgender Personen inspirieren lassen oder Fragmente übernommen: Tara Hawk, Stefanie López, Maren Petrich, Maike Plath, Birte Trabert

ACT e.V.
Führe Regie über dein Leben!
www.act-berlin.de